

Schweizer Banknoten. Ein Wechsel zu Farbe, Form, Struktur und Rhythmus. Aus der Materie in die Auflösung. Energiewechsel.

Wandbild von Urs A. Furrer, 1998,
in der Raiffeisenbank Sirmach,
270 cm x 650 cm, in sechs Teilen,
10-Franken-, 50-Franken-, 1000-Franken-,
200-Franken-, 100-Franken- und
20-Franken-Note (v.l.n.r.)



Geld ermöglicht Kunst, begünstigt, unterstützt sie. Geld erlaubt, Kunst zu kaufen, zu geniessen, zu betrachten. Es steht als Symbol für den ideellen Wert von Kunstwerken. Geld, ein universelles Tauschmittel, das selbst keinen Wert besitzt, ein Stück Papier, dem ein Tauschwert zugewiesen wird, als Symbol für Besitz, für Territorium, für Wirtschaftspotential. Geld ist virtuell, es steht für reale Dinge, es repräsentiert Werte. Geld kann für alle materiellen Erscheinungen unserer Zivilisation stehen, aber auch für nicht sichtbare ideelle Werte wie Sicherheit, Glück, Zukunftshoffnung. Geld geht Wandlungen ein, es ist aber nicht erkennbar, welchen Wert es zu einem bestimmten Zeitpunkt repräsentiert, es kann jederzeit eine neue, eine andere Metamorphose eingehen.

Das Wandbild von Urs. A. Furrer, ein Kunstwerk aus Geld, aus Banknoten geschaffen, lässt den Wechsel, die Verwandlung sichtbar werden. Der Grundwert Geld wird durch einen Auflösungsprozess, eine Verfeinerung auf eine höhere Ebene transformiert, bestehende Formen und Strukturen werden aufgebrochen, verändert, erneuert. Und wieder ist die reale Umformung nur die eine, sichtbare Seite eines künstlerischen Denkprozesses. Dahinter steht die virtuelle Veränderung: Das Geld selbst wird zum Gestaltungselement, zum bildnerischen Mittel, zur Farbe. Es sind noch immer Banknoten, aber es sind auch Bilder mit einer gestalterischen Aussage, die Gefühle erregen, den Geist einer neuen Realität verströmen. Alles ist nur scheinbar, alles ist einer permanenten Veränderung unterworfen. Bestände das Ziel des menschlichen Lebens nicht auch in der stetigen Veränderung, dem Übergehen in andere, höhere Stufen des Daseins, der Erkenntnis, bis hin zur Auflösung des Materiel- len, wo als Quintessenz die geistige Energie bestehen bleibt?

Das Wandbild ist eine Aufforderung, Stellung zu beziehen, Werthaltungen zu hinterfragen und Werte für sich neu zu definieren. Kunst kann als eine Schule des Sehens, eine Schule der Wahrnehmung verstanden werden. Dieses Werk schärft die Sinne gleichermassen für das Sichtbare und das, was im Inneren dadurch sichtbar wird.

Urs A. Furrer
Kunstschaffender
Luzeinerstrasse 37
Dalvazza
CH-7240 Küblis

T +41 (0)81 332 33 70
M +41 (0)79 479 84 03
F +41 (0)81 332 33 71

E-M furrer@urs-a-furrer.ch
www.urs-a-furrer.ch
www.urs-a-furrer.graubuendenkultur.ch